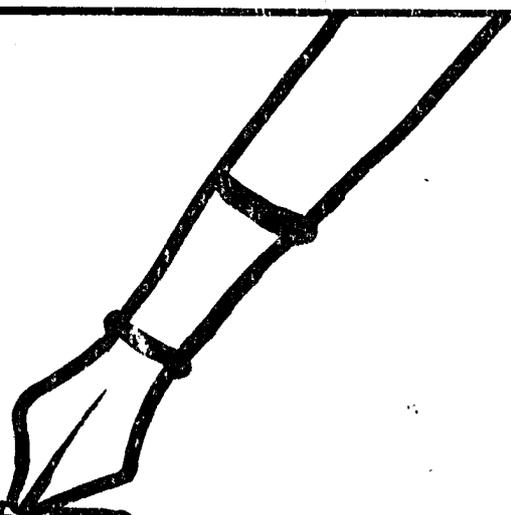


8700



IFPLA

32A 32A

32A 32A

IFPLA
VOLKSTANZGRUPPE
IN
JOINVILLE

GEDICHTE

PRAKTIKUM

DIE IFPLA
FAMILIE

IFPLA
BERICHTE

CHORTREFF
WANN?
WO?
...

DESDIE
WAS MEINT

1922. JAHR?

WITZE
02/2

Wir freuen uns, daß wir "endlich" das IFPLA-BLATT wieder im Gang haben und hoffen, damit den nötigen Schritt getan zu haben, um den Gang zu halten.

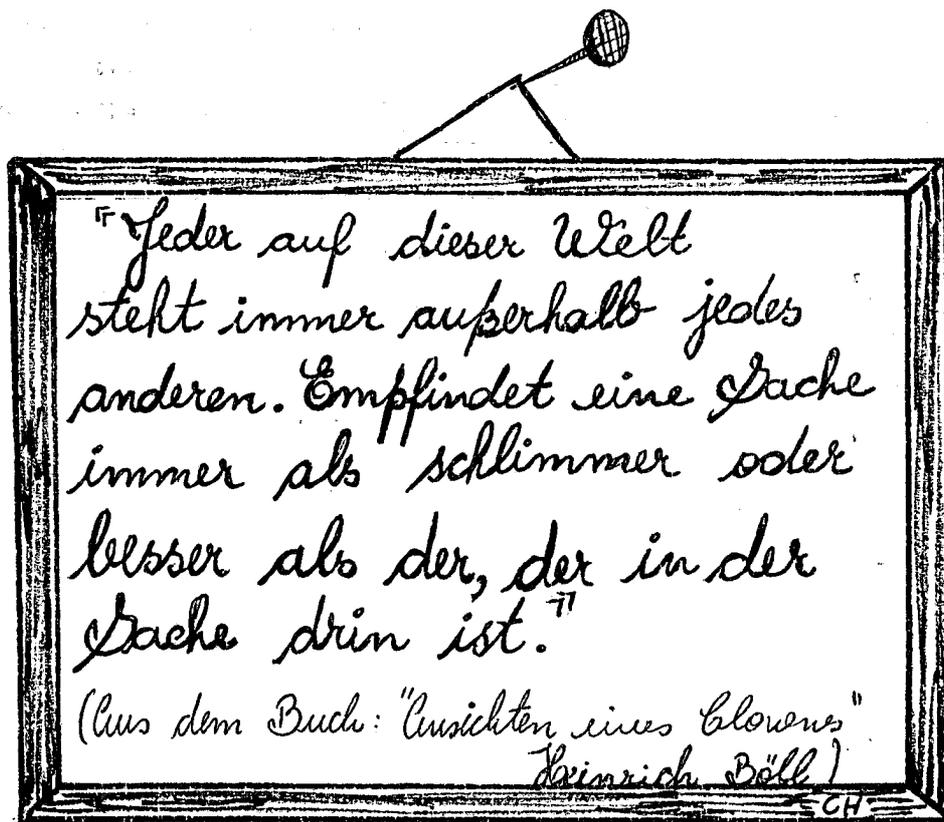
Das IFPLA-BLATT soll nicht nur etwas für die IFPLA-Studenten sein, sondern auch etwas "von den IFPLA-Studenten". So soll dieses Exemplar eine Einladung für den Einsatz aller Studenten sein. Um so mehr jeder sich einsetzt, desto mehr wird er von dem Blatt haben.

In diesem Exemplar wollen wir eine Neuigkeit einführen. Wir machen in diesem Exemplar eine Propaganda über das Thema ERZIEHUNG, das wir im nächsten IFPLA-BLATT ausführlich behandeln wollen. Das soll eine Anregung sein, damit sich möglichst viele Studenten mit dem Thema beschäftigen. Das vorgesehene Thema hat uns als Lehrer und zukünftige Lehrer bestimmt etwas zu sagen. Jeder kann seine eigene Meinung äußern, aber auch etwas Gelerntes oder Gelesenes schreiben.

Das ist also eine Herausforderung für alle Leser.

Einen Gruß an alle Leser
die Redaktion

(Mirtes Foesch, Gisela Döwich, Clarice Holdorf)





Erziehung... Was ist das? Wer tut das?
Wie soll das getan werden?...

Im nächsten IFPLA-BLA-BLA-BLATT wollen wir
dieses Thema behandeln. Denke daran und
schreibe auch etwas darüber.

Als Student wird einem vieles abverlangt, wofür man verantwortlich ist oder sein sollte. Alles schön und gut, nur es erscheint ein Zweifel angebracht, denn diese Aufgabe wird manchmal unklar dargestellt.

Im Klassenraum glaubt man oft, daß man zum lernen dort sei, was aber nicht immer stimmt, denn es geschieht oft überhaupt nicht wie es sollte; wie man es sich vorgestellt hatte.

In diesem Sinn macht man Erfahrungen, in denen man wirklich erschreckt. Man hat das Gefühl, von jedem hin und her gestoßen zu werden, so als ob man ein Ball wäre, der auf dem Sportplatz von den zwei Mannschaften nach einer oder der anderen Seite gekickt wird, wobei jede Mannschaft versucht, den Ball ins Tor zu schießen. Je stärker gekickt wird, desto schöner wird das Spiel. Da es sich aber um Studenten handelt, ist das ein trauriges Gefühl, denn man ist ja da um zu lernen, was nicht immer geschieht, denn man muß sich zum Schweigen zwingen, damit einem nicht etwas Böses passiert. Es handelt sich also um unsere Realität, daß alle einfach machen müssen, was einigen interessiert, ohne zu fragen ob es für die Mehrheit des Volkes wichtig ist oder nicht, Hauptsache es gefällt denen, die die Macht in ihren Händen haben, oder sie einfach durch Kraft nehmen.

Es hängt also von der Erziehung ab. Wann wird sich die aber genügend entwickeln können, damit sie ihren Erfolg erreichen kann? Wird es mal (die Freiheit der Erziehung) erlaubt werden? Und wenn es mal soweit kommt, gibt es dann eine Struktur, die dafür tätig ist, sich mit der Erziehung zu beschäftigen?

Jandir Qeveha

DER GRUPO DE DANÇAS ALEMAS IFPLA - UNISINOS

Alle werden schon etwas davon gehört haben: Die Tanzgruppe des IFPLA. Sie hat im Juli dieses Jahres ihren dritten Geburtstag gefeiert.

Die Geschichte der Gruppe begann im Juli 1989, als einige Studenten des IFPLA eine Tanzgruppe gründen wollten. Sie fuhren nach Nova Petrópolis und lernten dort einige Tänze mit Beno Heumann. Die Tänze wurden in "Video" aufgenommen, damit die Studenten sie später in der Universität üben könnten.

Am Anfang fehlten nur die Trachten. Diese bekamen sie vom IFPLA, hauptsächlich mit Hilfe des Fachberaters Edmund Wild. So, das wichtigste war da, fehlte nur Mut. Aber dieser fehlte den Studenten nicht.

Jede der vier Trachten stellt eine Gegend Deutschlands vor: Pommern, Pinneberg, Böhmerwald und Hunsrück.

Die Gruppe muß ungefähr acht mal pro Semester Tänze vorführen. In diesem Semester gab es schon drei Vorführungen:

I- 19/03/92 - Espaço Cultural da Unisinos. Recepção de calouros.

II- 27/03/92 - Festa de despedida do professor Naumann.

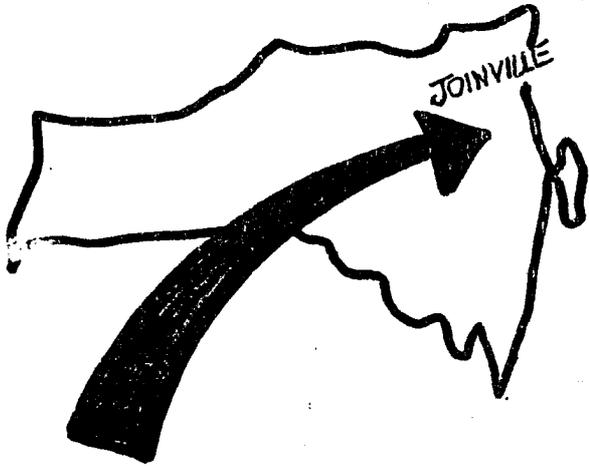
III- 26/04/92 - Apresentação na "Stäßenfest" em Ivoti - RS.

Bis August hat die Gruppe noch vier Vorführungen im Plan, eine davon sogar in einem anderen Staat, Santa Catarina - Joinville.

Die Gruppe besteht aus 16 Studenten. Vom vierten Jahr: Marinês und Nadi; vom dritten Jahr: Gerson, Charles, Janice und Beatriz; vom zweiten Jahr: Jandir, Jorge, Mirtes, Adelaide und Marco; vom ersten Jahr: Janice, Ana, Sônia und Marinês Hunsche.

Die Koordinatoren der Gruppe sind Gerson R. Neumann und Jorge E. Juwer.

I F P L A VOLKSTANZGRUPPE BESUCHT JOINVILLE



Am 22. und 23. August machte unsere Tanzgruppe zusammen mit "Liebe zum Tanz" eine Reise nach Joinville.

Die Abfahrt fand um 0:00 Uhr vom Samstag statt. Während der Reise wurde viel gesungen und viel Samba gemacht. "Liebe zum Tanz" hatte die Musikinstrumente nicht vergessen! Es war sehr lustig.

Die Musik ging bis 2:00 Uhr. Bier, Kola und Kognak haben nicht gefehlt. Das Bier war heiß, aber trotzdem schmeckte

es gut. Nach 2:00 Uhr waren die meisten müde, aber einige, besonders IFPLAstudenten, haben noch weitergemacht. Sie haben noch gut eine Stunde ausgehalten. Es war eine aufregende Nacht mit viel Lustbarkeit. Gleich früh morgens, um 6:15 Uhr, waren schon alle wach. Und der "Chi marrão" konnte nicht fehlen.

Am Strand von Florianópolis und Itapema sind wir vorbeigefahren: der schöne Strand! 8:40 Uhr kamen wir endlich in Joinville an. Zum Empfang gab es Kaffee und Kuchen. Im "Lirica" Verein waren schon alle Tanzgruppen zusammen. Und gleich begannen alle zu tanzen. RBS TVVJoinville übertrug etwas von diesem ersten Treffen am Samstagmorgen.

Die Übernachtung war in der Schule Orestes Guimarães. Eine Eigenschaft der Schule muß ich nennen: die Schule hat sehr gute Duschen! Nachmittags, um 16:00 Uhr, begannen die Vorführungen der Tanzgruppen. Zuerst spielte die Musikkapelle von Joinville vor. Und dann schließlich die Tanzgruppen. Es waren 26 Gruppen, und jede Gruppe führte nur einen Volkstanz vor. So war es gut, weil es nicht ermüdend geworden ist. IFPLA Volkstanzgruppe und "Liebe zum Tanz" tanzte "Hack und Zeh" (nach Mirtes Meinung ist das der "flop, flop" Tanz) und "Rheinländer". Wir konnten zwei Tänze vorführen, weil unsere Gruppe und "Liebe zum Tanz" zusammen getanzt haben.

Oh! Jetzt war Zeit zum Abendessen! Aber es geschah, daß wir mehr als eine Stunde in der Reihe warten mußten. Es war schon 21:00 Uhr und wir hatten noch nichts gegessen. Am Tisch passierte etwas Komisches: Eine Tänzerin der IFPLA Gruppe hat so viel Hunger gehabt, daß sie ihre eigene Kraft verloren hat. Folge: Sie konnte das Fleisch nicht zerlegen.

Um 21:00 Uhr begann schon der Ball. Die Musik war lustig und das Gymnasium war ungefähr voll. Als es 23:00 Uhr war, waren die meisten unserer Gruppe (IFPLA + Liebe zum Tanz) schon müde. So fuhren wir zurück zum "Colégio Orestes Guimarães"

Am Sonntag, ab 8:30 Uhr hat es Kaffee gegeben. Zum Glück ist es viel schneller gegangen. Um 9:00 Uhr begannen die Sportwettkämpfe. Es gab verschiedene Sportarten: Schnellauf, Tischtennis, Billard, "Bocha" und Volleyball. Charles Porsche ist erster in 100 M. geworden. Dafür bekam er ein Hemd. Weil unsere Gruppe eine lange Rückreise machen mußte, konnten wir schon 11:30 Uhr essen. Das war gut! Und zum Abschied wieder etwas Samba und das Lied "nós agradecemos a Joinville".

Die Rückreise fand 13:25 Uhr statt. Um 15:20 Uhr waren wir in Camboriú und haben da einige Sachen gekauft. In Camboriú waren die Aussichten hauptsächlich vom Strand wunderbar schön. 19:45 Uhr machten wir noch eine kleine Pause in Sombrio und dann ging die Reise ohne anzuhalten. Und so kamen wir 23:15 Uhr in São Leopoldo an und nahmen Abschied von der anderen Gruppe.

Zweifellos war es ein sehr schönes Wochenende, in dem auch unsere Tanzgruppe die neue Fahne eingeweiht hat.

Jorge Emerson Juwer
2. Jahr

MEIN PRAKTIKUM

Ich habe mein Praktikum im 2^o grau im Colégio Teutônia in Teutônia gemacht. Meine Mentorin war Angela Schaefer. Ich habe mit der 2. Klasse von 2^o grau gearbeitet, es waren 25 Schüler. Sie haben schon 6 Jahre Deutsch und die meisten sprechen einen deutschen Dialekt von zu Hause.

Das Praktikum war sehr wichtig für mich. Bevor ich anfing, hatte ich ein wenig Angst. Ich wußte überhaupt nicht, was ich machen sollte. Ich hatte Angst, daß die Schüler nichts lernen würden, oder daß sie vielleicht nicht mitmachen würden. Aber es war gar nicht so schlimm gewesen. Die Mentorin hat viel geholfen und unser Lehrer hat auch viele Tips gegeben. Die Schüler haben auch mitgeholfen. Sie haben sich interessiert. Aber trotzdem hatte ich einige Schwierigkeiten. Weil die meisten Schüler Dialekt sprachen, haben sie viel verstanden und sprachen auch viel, aber sie hatten viele Probleme mit der Grammatik.

Aber es ging gut und ich glaube, wir haben alle zusammen etwas dabei gelernt.

Rosemari Lorenz Martins

4. Jahr

O DOMINGO

Deus criou o céu e a terra em seis dias, e descansou no sétimo. O Diabo protestou cinco dias, paralisou no sexto e no Domingo fez passeata por uma jornada menor de trabalho. Deus optara pelo descanso no sábado, o Diabo para contrariar quis o Domingo. Foi aí que começou a eterna luta do bem contra o mal. Em razão da credibilidade de Deus, que não apenas nunca faltara um dia de trabalho, como ainda sempre estava em dia com seus carnês, mantinha o descanso no sábado. Mesmo que até achasse interessante folgar no Domingo, então olharia o jogo na tevê, mas dar o braço a torcer para o Diabo, já seria por demais. A menos que fizesse um Emendão, sim, poderia aproveitar a volta do filho mais velho à terra, que fora num Domingo, e mudar sem se dobrar ao inimigo. De lá para cá ninguém mais se entendeu, e o Domingo acabou virando uma questão de interpretação. Alguns mais cautelosos descansavam sábado e Domingo na certeza de não pecar.

Para o professor, por exemplo, o Domingo é o único dia em que sobra tempo; tempo para corrigir provas, tempo para preparar aulas e, às vezes, tempo para vender alguma buginganga e tirar algum extra, apenas para um luxo a mais, como: pôr o aluguel em dia ou comprar o material escolar das crianças, supérfluos. Já o operário, que não possui a sorte do mestre, aproveita o Domingo para esquecer a semana que passou, brincando com o cachorro, xingando os filhos, batendo na mulher ou indo ao futebol. No estádio ele xinga a mãe do juiz, o juiz eo jogador. Este, no entanto, tem o Domingo, ao contrário do operário, como o dia de mostrar tudo o que fez durante a semana, mas aí já entra um cálculo matemático difícil de se entender. Junta-se a relação do saldo de gols com a pontuação do campeonato, multiplicados pelo número de vezes que seu nome apareceu nos jornais, divididos pelos gols não feitos, o resultado é o futebol de hoje. Quando o time não ajuda, o jeito é procurar outro divertimento. Ir à Igreja, por exemplo, o Domingo é o dia ideal. Para o padre, entretanto, é o dia mais difícil da semana, pois terá que convencer mais pessoas de uma coisa em que nem ele mais acredita; agradecer a Deus o pão que o Diabo amassou. Sua maior angústia é esperar o Domingo seguinte, para ver quantos fiéis voltaram convencidos pelo sermão, ou então pela pipoca vendida na porta da Igreja. no que se refere à pipoca, o pipoqueiro tem o Domingo como o dia da compensação, porque é quando consegue juntar dinheiro e cobrir os cheques compensados no dia seguinte, caso contrário não compensaria trabalhar assim.

Sob o ponto de vista estudantil, o Domingo é um saco, por isso passa o dia inteiro coçando o domingo, e à noite, na hora de dormir, vai estudar desesperadamente para a prova, aquela que o professor irá corrigir no outro Domingo. A vida é uma relação constante, talvez por isso alguns comparam a vida ao ato sexual, com a expressão "A vida é f..."

Finalmente a dona-de-casa tem o Domingo que pediu a Deus, pois tem a seu lado os filhos, que brincam pela casa, quebrando e sujando tudo que encontram pela frente. O marido também está a seu lado, dividindo sua atenção com o jornal, a tevê e a falta de paciência, isso quando não convida um velho amigo; daí, fazer um churrasquinho, sujando a cozinha e enchendo de fumaça a roupa do varal, deixando finalmente tudo para ela limpar, sozinha e feliz. A dona-de-casa é mulher, empregada e mãe, e, afinal, mãe é mãe; por isso, só ela consegue fazer do Domingo UM DIA MUITO ESPECIAL.

JARI MAURICIO DA ROCHA
(Primeiro lugar em crônica no Uniarte 91)

~~INTERESSE~~ // ~~INTERESSE~~

Nein, ich kann es nicht!

Ah, das geht heute nicht, denn ich muß...

Das kann ich leider nicht!

Ich habe schon so viel zu tun; du könntest es doch!...

Bin nur ich da, um alles allein zu machen?

Und die anderen?

Ach, ich kann es nicht, die machen es besser!

WAS?, und um doch nichts davon zu haben?, ich nicht!

Ich kann das nicht! ~~WARUM NICHT?~~ Ah.....Hm.....Naja,
ich.....ich kann es nicht..

Was?, dort sollen wir dieses und jenes bekommen?, ja, ~~ICH~~
kann daran Teil nehmen!

~~NEIN~~ // ~~ICH~~, ~~ICH~~, ~~ICH~~ habe doch zuerst gesagt, deshlb bin ich...

Mit dem Überrest ist es ja nicht so eilig, ich mache schon gerne mit, denn es lohnt sich ja, weil wir WIR dort...

Ich möchte daran teilnehmen, denn es ist wichtig für mich.
Naja, es kostet ja MÜHE und ZEIT, trotzdem lohnt es sich!

~~WAS~~ // ~~WAS~~ // was // ~~WAS~~



«Deutschland Kinder hungern»,
1924, Lithokreide

MARIA IST NICHT ALLEIN !

Es ist kalt heute. Ein Kind läuft durch die Straßen.

Es kann die schönen Häuser sehen, will gern in so einem Haus leben.
"Dort wäre es sehr gut, weil es warm ist und viel zu essen gibt." -denkt es.

Das Kind ist hungrig. Deswegen klopft es an viele Türen. Aber was sagen die Leute?

- "Geh weg! Ich bin nicht dein Vater, du schmutziges Kind!"

Es geht weg. Es kann nicht verstehen, warum die Leute so aggressiv reagieren. "Nur weil ich etwas zu essen will?" - fragt es sich.

Das Kind weiß, daß es Maria heißt und daß es auch schon mal eine Familie hatte. Maria ist aber von daheim weggegangen. Sie wollte nicht verhungern, wie es mit ihren Brüdern passiert ist.

Ihr Haus ist die Straße. Dort ist sie fast immer allein. Eines Abends kommt jemand zu ihr. Sie bekommt Angst und denkt: "Kann ich denn

nicht mal hier bleiben?"

- "Was machst du hier?" fragt die Stimme. Maria antwortet nicht.
- "Wer bist du? Wo wohnst du? Wo sind deine Eltern? Wie heißt du?"
fragt die Stimme wieder.

- "Maria", antwortet sie. "Ich bin ein Straßenkind!"

- "Komm mit mir! Ich nehme dich zu AMENCAR. Dort wird es für dich ein besseres Leben geben", sagte die Stimme.

Durch AMENCAR bekommt Maria eine Familie, ein Haus, wirklich ein neues Leben. Sie adaptiert sich aber nicht. Sie versteht sich mit ihren neuen Eltern nicht. Maria lebte in einer anderen Realität. Deswegen fühlte sie sich da nicht wohl.

Sie ist wieder auf der Straße. Jetzt sieht sie, daß es tausende und tausende Kinder sind, die so leben wie sie. Sie müssen überleben. Darum stehlen sie oder verkaufen sie sich. Dann kommt die Polizei. Sie nimmt sie fest oder schlägt sie. Viele von diesen Kindern sterben vor Hunger und Kälte. Viele werden auch getötet. Maria kann nicht verstehen, warum die Kinder getötet werden oder warum sie hungern müssen.

Die Nacht kommt und mit ihr der Hunger. Maria sucht ihn zu vergessen und schläft ein. Sie träumt von einem anderen Leben. Da gibt es keine Kinder, die auf der Straße leben müssen. Alle Kinder haben ein Haus, eine Familie. Es gibt kein Hunger und keine Kälte. Sie hat ein Lächeln im Gesicht. Sie ist glücklich.

Der Morgen kommt und die Leute kommen und gehen auf den Straßen. Nur wenige sehen, daß wieder ein Kind gestorben ist.

Maria hat noch dasselbe Lächeln im Gesicht. Sie friert und hungert nicht mehr. Einer von den Leuten sagt: - "Ein Straßenkind weniger! Eine weniger, die doch nur betteln oder stehlen kann."

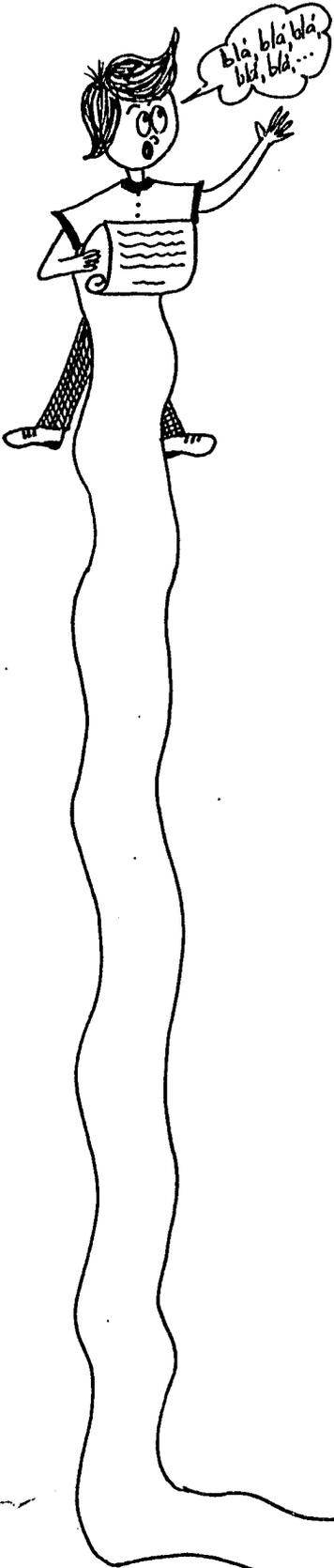
Die Polizei kommt wieder. Dieses Mal, um noch einen kleinen Körper wegzuschaffen. Ein Mann aber bleibt stehen. Es ist ein älterer Mann. Er ist schon grau. Er hat Tränen in den Augen. Er sagt: - "Armes Kind! Es ist doch unser Kind. Es mußte sterben, weil wir diese Kinder zu wenig verstehen und zu wenig lieben. Wir denken nur an uns. Es mußte ohne unsere Liebe und ohne unsere Hilfe aufwachsen."

Er geht weg, weiß aber, daß Maria nicht das erste und auch nicht das einzig Opfer unserer Gesellschaft war.

MIRTES FOESCH

2. JAHR

Gedichte



NUR DER FRIEDE

Man hält es nicht mehr aus,
Man kann nicht schreien.
Es hilft nichts zu weinen,
Es hilft nichts zu schluchzen.
Alle wir wollen!
Alle wir wissen!
Daß der Friede notwendig ist.
Aber niemand hört uns.
Niemand antwortet unseren Schrei.
An der Oberfläche der Erde war es geschrieben.
Aber niemand wollte es lesen.
Unsere Gesichter bitten,
Aber niemand will glauben.
Ah! Wenn man die Fenster aufmachen könnte.
Und alle weisen,
Daß auf der Erde geschrieben ist:
Weniger Krieg,
Mehr Friede und Liebe.
Als die Hippies kamen,
Für alle waren sie verrückt.
Als Chaplin kam,
Als Ghandi kam,
Niemand hatte geglaubt.
Und sie haben vermindern
Seine eiziges Zeichen der Liebe!

Karen Luciana Maurer
3. Jahr

SCHWÄCHEN
(Bertolt Brecht)

Du hattest keine
Ich hatte eine
Ich liebte.

FRAQUEZAS

Tu não tinhas nenhuma
Eu tinha uma
Eu amei.

ANPASSUNG

(Erich Fried)

Gestern fing ich an
sprechen zu lernen
Heute lerne ich schweigen
Morgen höre ich
zu lernen auf.

DEFINITION

(Erich Fried)

Ein Hund der stirbt
Und der weiß, daß er stirbt
Wie ein Hund
Und wer sagen kann
Daß er weiß
Daß er stirbt
Wie ein Hund
Ist ein Mensch.

ICH WILL MIT DEM GEHEN, DEN ICH LIEBE

(Bertolt Brecht)

Ich will mit dem gehen, den ich liebe.
Ich will nicht ausrechnen, was es kostet.
Ich will nicht nachdenken, ob es gut ist.
Ich will nicht wissen, ob er mich liebt.
Ich will mit dem gehen, den ich liebe.

QUERO IR COM QUEM AMO

Quero ir com quem amo.

Não quero calcular o quanto custa.

Não quero refletir se é bom.

Não quero saber se ele me ama.

Quero ir com quem amo.

Janete Rocha

1. Jahr

ADAPTABILIDADE

Ontem eu comecei
aprender a falar
Hoje aprendo a silenciar
Amanhã deixarei
de aprender.

DEFINIÇÃO

Um cão que morre
E que sabe que morrerá
Como um cão
E quem pode dizer
Que ele sabe
Que ele morrerá
Como um cão
É uma pessoa (homem).

LUST

IMMER LUST

VIELE LUST

OFT LUST

MANCHMAL LUST

WENIG LUST

KEINE LUST

VER LUST

Clarice

2. Jahr

GEFÄHRLICHE
GEDANKEN

DO FAZER
POÉTICO
ADÚLTERO

A tração da traição

traz trégua

a um

a atração

visando traição

transcende paixão

a dois

a traição

é patrimônio

que traduz

uns dois entraves

a três

Das Fernsehen meines Onkels

Ist die wichtigste Sache

Um Lärm zu bringen,

Die Kinder nicht, sondern die

Katzen.

Sie streiten. Aber nur manchmal

Onkel verkauft es.

Trotzdem hören die Katzen

nicht auf,

Die Unordnung kann's sein.

Die älteste Katze fragt

wie spät es schon ist.

Es war vielleicht der Chef

gewesen.

Aber man kann es

nicht mit Sicherheit sagen.

Es ist gut daß es Katzen gibt,

Besonders beim Onkel

in der Stube.

MARCO AURELIO SCHAUMLOEFFEL

KATZEN! ICH BITTE UM VERZEIHUNG.

ICH HÄTTE AM BESTEN NICHT EUREN

TAUFNAMEN BENUTZT!

INFLAÇÃO - A preocupação rotineira.

O sono vem, mas a inquietação, o medo da insônia, a vontade de sonhar com o paraíso, o deixam excitado. Palpitações.

A comida está na mesa, o cachorro come, sem mastigar. Mais tarde o sol lhe dá uma olhada. Deitado, se lembra de que ainda não leu todas as instruções referentes à nova casa.

O exemplar canino gostaria de ficar numa pousada, mais espontâneo. Mas seu dono exige que fiquem ali.

Precisa dormir, já é tarde, mas não sem antes ligar para seu amigo gato, que deveria estar correndo riscos e tetos. As patas e o aparelho, que não são digitais, pouco colaboram. Demorado.

O sono vem, rouba-lhe a força, e, por fim, entrega-se ao bom descanso noturno.

Mas não sem antes seu dono ter verificado se realmente estavam seguros ali.

MARCO AURELIO SCHAUMLOEFFEL



SCHULANFANG

" Unser Lehrer hat überhaupt keine Ahnung ", regt Felipe sich auf, als er aus der Schule nach Hause kommt.

" Gestern behauptete er, zwei und drei sind fünf und heute meint er auf einmal, vier und eins wäre fünf " .

GEBURTSTAG

Sagt der Schotte zu seiner Frau: " Was wünschst du dir zum Geburtstag? " - " Ach, ich weiß nicht recht ... " - " Na gut ", meint darauf der Schotte, " dann schenke ich dir noch ein Jahr zum Überlegen " .

GLÜCK I

" Wie gut, daß ich nicht in Madrid geboren bin ", sagt Walter zu seinem Freund. " Warum denn? " - " Ich verstehe doch kein Wort Spanisch. "



WEIßT DU WER DIE EINSAMSTEN MENSCHEN DER WELT SIND?

DIE PÜNKTLICHEN!

GLÜCK II

" Gestern hat mir meine Sekretärin zum erstenmal übers Haar gestreichelt! " - " Ach, wie gut, daß du es bei dir hattest "



" Was sind denn das für Vögel, die auf der Fernsehantenne sitzen? will die kleine Gabi wissen. Ihr etwas älterer Bruder überlegt eine Weile und meint dann: " Du bist wirklich dumm, Gabi! Das ist doch ganz klar. Das sind Fernseh-stars! "

" Sie gehen ja ganz krumm, sind Sie krank? " - " Nein, ich habe einen Polizisten gefragt, wie ich am besten zum Bahnhof komme, und er sagte, ich solle schräg über den Parkplatz gehen! "





Unse Farre Ravache, de weiss jo och imme alles besse wie unse enne. Die Farre honn viel Schuld weje vieles, nore ma derf das jo net sohn. So is das och mit dem Gottesdienst ohmts. Kann de Gottesdienst net im Toch were, dass ma ohmts sei Ruh hett?

Ich honn mei Platz imme ziemlich vonne, nechst in de eascht Bank.

Emol sinn mea bissche zu speht komm. Mea harre Schofkopp gespielt, un wie mea hin komm sinn, woh unse Platz besetzt. Do hot de Farre och so'n komisch Froch gestellt. Ea hot die Gemeind gefroht, wea nicht in de Himmel komme mecht, soll so gut sinn un sich stelle, un de orme Kell wo uf mei Plaz woh, woh ingeschlof un hot net alles vastann was de Farre soht un hot sich gestellt, guckt um sich un sieht, dass all annre sitze geblieb sinn un nennt zum Farre:

- "Ich honn net alles so richtig vastann, awe jedenfalls mea zwoi stimme iweins. Sie stehen, un ich och".

De orme Schlofmitz hot nore noch die letzte Wette vastann: ... "in den Himmel kommen, der möge sich stellen". Ea hatt och bissche Pech debei. Wie de Gottesdienst am Enn woh, soht ich zum Farre:

- "Wenn das net aufheat mit de dumme Froche ohmts, bleiwe ich dahemm".

→ SAG MAL GANZ SCHNELL...

HANSENS HANS HACKTE HOLZ.
HÄTTE HANSENS HANNCHEN HANSENS HANS HOLZ
HACKEN HÖREN,
HÄTTE HANSENS HANNCHEN HANSENS HANS HOLZ
HACKEN GEHOLFEN.

LÜGE = ÜBLICH oder ÜBRIG ?

Ein Reporter fragte einen hochgestellten amerikanischen Politiker, ob es möglich wäre, ein Tag ohne Lüge zu regieren. Dieser antwortete: "Ein Tag ohne Lüge würde mehr Unglück verursachen als ein Weltkrieg".

Die Lüge wurde auch zum Thema eines Kongresses in Italien. In diesem Kongreß wurde die Lüge als "notwendiges Übel" der heutigen Zeit erwoogen und erkannt als eine bequeme Art, um Probleme zu lösen.

Lügen und Ausreden geben ist schon Teil der Kultur. Es fängt bei den kleinen Kindern an. Sie lügen sehr viel und wirken ganz überzeugend. Dafür hat die Psychologie eine Erklärung: Das ist eine (normale) Phase, in der die Kinder sehr phantasievoll sind.

Die Kinder wachsen, die Phase geht vorüber, sie werden Jugendliche, Männer und Frauen, aber mit dem Lügen hört es nicht auf. Dafür hat die Psychologie keine Erklärung, - oder vielleicht doch - es hat mit dem Charakter zu tun.

Von jeher wird die Wahrheit gesucht. Besonders in der letzten Zeit schreit die ganze Menschheit nach der Wahrheit der Dinge. Man will wissen, wie alles wirklich war, wann es war, wer es war ... Die Wahrheit kennenzulernen entspricht doch unserem Recht.

Wie stehen wir zur Wahrheit? Sagen wir sie immer? ... manchmal?... kaum? ... Vielleicht lügen wir nicht. Wir sagen nur nicht die Wahrheit, oder wir sagen nur eine halbe Wahrheit.

Leider muß ich feststellen, daß lügen leicht ist. Man kommt leicht aus peinlichen Situationen heraus. Man braucht nicht tun, was einem nicht gefällt, dafür nur eine gute Ausrede finden. Man braucht nicht verantwortlich für Taten und Worte sein, man hat nur eine überzeugende Erklärung vorzuweisen.

Wie stehen wir zu dieser Sache? Nehmen wir auch lieber den leichten Weg? Jeder ist frei zu handeln wie er will, aber eins muß klar sein: wenn wir die Wahrheit nicht sagen, dann können wir die Wahrheit auch von den anderen nicht erwarten. Wer lügt, muß auch Lüge ertragen und das entwickelt sich wie eine Lawine.

Man sollte daran denken, denn sonst, wo wird man die Wahrheit noch finden?

Clarice Holdorf
2. Jahr

VORTEILE UND NACHTEILE

Die Schüler vom zweiten Jahr, die als Versuchskaninchen das DSD II gemacht haben, erzählen was sie darüber meinen:

JANDIR: Ich denke, es war noch etwas früh gewesen, die Prüfung jetzt schon zu machen, denn wir hatten nur wenig Erfahrungen in mehreren Teilen der deutschen Sprache. Zum Beispiel: Grammatik, Leseverständnis und auch Literatur.

MARCELA: Nach meiner Meinung war die Prüfung (etwas) schwer gewesen. Ich hatte auch noch nicht genug Kenntnisse dafür, obwohl ich mich angestrengt habe. Ich fand es auch noch etwas zu früh.

MARCO: Die Erfahrung war gültig, es haben Literatur - und Wortschatzkenntnisse gefehlt! Um eine große Quote schon im zweiten Jahr die Prüfung zu bestehen, müssen eine Menge Sachen noch erarbeitet werden.

MIRTES: Glaubten sie, daß wir eine solche Prüfung bestehen könnten? Ich glaube, daß noch viele Kenntnisse in Literatur und Wortschatz gefehlt haben. Man kann aber sagen, daß es schon wichtig war, um zu zeigen, was man schon schafft und was nicht.

GISELA: Ich meine, es war wichtig gewesen, um eine Ahnung zu haben, was wir schon wissen und was nicht. Es war aber nicht gut, weil noch viele Kenntnisse zu Wortschatz und Literatur für uns fehlten.

CLARICE: Das Gute am DSD II im 2. Jahr war, daß wir eine Ahnung von den Schwierigkeiten der Prüfung bekamen und auch unsere Schwächen feststellen konnten. Wir alle wollten durchkommen, aber wir haben immerhin noch eine zweite Chance.

JORGE: Der Kompromiß war nicht so groß, weil wir nächstes Jahr noch eine Möglichkeit haben. Das erleichterte uns die Prüfung etwas.

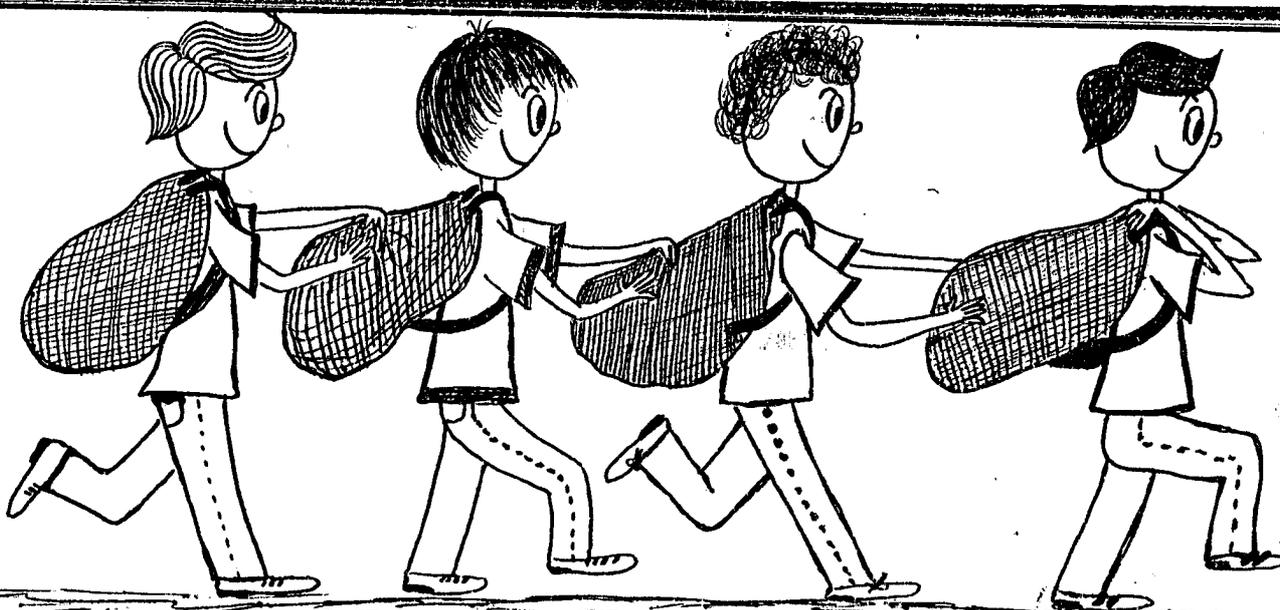
Neues vom/im IFPLA

Sobald man ins Sekretariat unseres IFPLA kommt, merkt man, daß "umgebaut" worden ist.

Da wir einen neuen Seminarraum haben (Sala 341), war es möglich, die Bibliothek räumlich zu vergrößern. In Zukunft sollen mehrere kleine Tische in der Bibliothek stehen, damit man in Ruhe arbeiten kann. Außerdem werden neue Bücher bestellt. Hauptziel ist natürlich den Studenten/innen die Möglichkeit zu bieten, in der Bibliothek tatsächlich zu sitzen, um schreiben, nachschlagen und lesen zu können. Damit die Bibliothek auch häufig benutzt werden kann, wird sie ab 26.8 auch an einem Abend geöffnet sein und zwar mittwochs von 18:15 bis 19:15.

Seit Mai dieses Jahres unterrichten Denise Lanz und Cristina Schneider erfolgreich jeweils eine Gruppe der Extensão - Alemão para principiantes - Kurse. Im 2. Semester sollen die Kurse weitergeführt werden und neue Gruppen (für Anfänger) gebildet werden.

Walter Volkmann

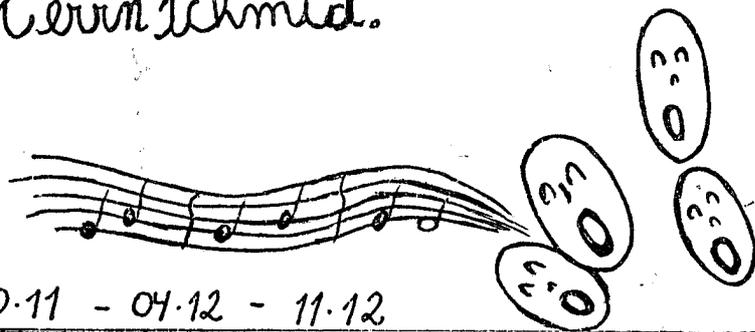


"Alles, was ihr wollt, daß euch die anderen tun sollen, das tut ihr ihnen auch." Mt 7:12

Einladung:
"Wer für
IFPLA-Leute die
einen Mund
haben!"



Kommt
zum IFPLA-
Chortreff, noch
einem der IFPLA-
Treffen. Einmal im Monat
bei Herrn Schmid.



09.10 - 20.11 - 04.12 - 11.12

IFPIA-BIA-BIA-BLATT PRÄSENTIERT : DIE IFPIA-FAMILIE 92.

1. JAHR

Pe. Almo Köhler	06.12.52	Lib. S. V. da Cunha, 805, Sapiroanga
Ana Karina P. Pereira	09.09.74	Presidente Roosevelt, 793; Apto. 1A; S.L.
Astor José Stoffel	16.04.68	João XXIII, 332; Rincão; Est. Velha
Celly Viviane Auler	04.04.70	São Joaquim, 1011, 804; S.L.
Claudia Neubauer	25.07.70	Luiz Lourenço Stabel, 78; Apto. 201; S.L.
Cristiane Schmidt	31.10.71	Idem ao anterior
Daniela Becker	15.10.74	Pedro G. Holler, 382; Ivoti
Erno Inácio Kirch		Rua da Estação, S/N; Salvador do Sul
Gládis M. Schmidt	01.02.71	Luiz Lourenço Stabel, 78; Apto 201; S.L.
Herton L. Schünemann	22.10.74	Presidente Roosevelt, 188; Apto. 302; S.L.
Janete A.C. da Rocha	06.07.71	José Bonifácio, 246; Apto. 203; S.L.
Janice Sirlei Fuchs	12.08.73	Pinheiro Machado, 342; S.L.
Marcone L. Gerhardt	17.01.73	Presidente Roosevelt, 188; Apto. 203; S.L.
Marinês Hunsche	25.02.72	São Borja-bloco 701-B; Apto. 701; S.L.
Melita Hickel	05.12.66	Av. Berlin, 470; Apto. 301; P. Alegre
Roseméri Lohmann	09.02.72	Presidente Roosevelt, 793; Apto. 1A; S.L.
Sônia N. Hartmann Matiel	18.04.63	Montenegro

2. JAHR

Adelaide H. Herbertz	19.12.73	Antunes Ribas, 258; S.L.
Clarice Holdorf	04.03.68	São Paulo, 1082; Apto. F1; S.L.
Gisela Döwich	24.02.73	Saldanha da Gama, 309; Apto. 23; S.L.
Jandir Qeveha	28.09.70	Madre Ana, 270; S.L.
Jorge E. Juwer	19.08.73	Santo Antônio, 1037; S.L.
Luciano H. Scherer	21.06.73	Presidente Roosevelt, 188; Apto. 302; S.L.
Marcela P. Wink	05.07.73	Pedro Peres, 138; S.L.
Marco A. Schaumloeffel	10.12.73	Presidente Roosevelt, 188; Apto. 302; S.L.
Marcos A. Rahmeier		São Borja, bloco 719 A; Apto. 101; S.L.
Mirtes Foesch	15.03.74	Antunes Ribas, 258; S.L.

3. JAHR

Adriana Auler	06.01.69	Rua Brasil, 1678; Apto. 404; S.L.
Altair Luis Bender		Borges de Medeiros, 94; Apto. 105; S.L.
Ana M. Müller Kücken	19.11	Dr. Dóris José Schlatter, S/N; Felix
Andrea Tatiana Diesel	11.11.72	Brasil, 1546; Apto. 201; S.L.
Beate E. Staggemeier		Rua Chicago, 307; S.L.
Beatriz Koppe	26.07.69	Marquês do Herval, 1415; S.L.
Charles Porsche	24.07.72	Borges de Medeiros, 94; Apto. 105; S.L.
Cleonice Dragon	22.03.67	Fazenda São Borja, Cx.P. 103; S.L.
Cristina Schneider	07.04.66	Luiz Lourenço Stabel, 78; Apto. 201
Denise Lang	13.04.72	São Paulo, 945; Apto. 103; S.L.
Gerson R. Neumann	08.05.72	José Bonifácio, 870; Apto. 08; S.L.
Janice Inês Fischer	25.06.71	Pinheiro Machado, 342; S.L.
Karen L. Maurer	05.11.71	Thomás Flores, 95; Apto. 104; S.L.
Lovani Volmer	05.11.72	Rua Brasil, 1678; Apto. 404; S.L.
Luciana Sulzbach	25.05.71	Martim Lutero, 291; EST; S.L.
Luciane Borges Genehr		Lindolfo Collor, 1099; Apto. 303; S.L.
Marlene Schneider	18.03.71	São Paulo, 450; S.L.
Marlise Zilch		Idem ao anterior

4. JAHR

Adriana B. Stephani 17.11.75
 Edgar Kirchof 30.08.70
 Ingrid Altmann 20.11.68
 João Claudio Arendt 15.06.70
 Katia Cilene Rex 24.02.70
 Margit M. Breunig 01.05.65
 Marinês A. Kunz 20.08.70
 Marta B. Mix Redmann 17.10.70
 Mônica V. Ehlert 27.10.65
 Nadi Marise Horst 01.02.70
 Ronise Konir Thielke 28.09.69
 Rosemari L. Martins 02.10.67
 Rosane Schollmeier 03.02.71
 Ursula B. Diesel 07.01.71
 Valério Scamelzer 22.11.69

Régis Bittencourt, 1539; Ivoti
 Asian Institute for Liturgy and Music
 P.O. Box 3167 - Manila 2800 Philippines
 Av. D. João Becker, 482/903; S.L.
 José Bonifácio, 870; Apto, 08; S.L.
 São Paulo, 904; Apto. 102; S.L.
 Santo Antônio, 1447; S.L.
 São Paulo, 904; Apto. 102; S.L.
 Régis Bittencourt, 21; Ivoti
 Antunes Ribas, 114; S.L.
 l. de Março, 729; CEUL; S.L.
 Ídem
 Guia Lopes, 878; Novo Hamburgo
 José Bonifácio, 1361; S.L.
 Maequês do Herval, 237; Apto. 503; S.L.
 Flores da Cunha, 715; S.L.

